

## ***Verkehrsqualität Kantonsstrasse K4 Kriens, Zentrum bis Einmündung Hergiswaldstrasse***

### ***Postulat Heini und Mitunterzeichnende: Planungsauftrag Verkehrsoptimierung (Nr. 001/2004)***

*Eingang: 01. September 2004*

*Zuständiges Departement: Baudepartement*

### ***Postulat Piazza: Förderung des Verkehrsflusses in Kriens I (Nr. 038/2009)***

*Eingang: 29. Januar 2009*

*Zuständiges Departement: Baudepartement*

### ***Postulat Burkhardt: Lichtsignalanlage Schappe Center (Nr. 081/2009)***

*Eingang: 09. Juni 2009*

*Zuständiges Departement: Baudepartement*

### ***Überweisung***

Die drei Vorstösse wurden an folgenden Sitzungen des Einwohnerrates dem Gemeinderat zur Berichterstattung überwiesen:

- Postulat Heini und Mitunterzeichnende: Planungsauftrag Verkehrsoptimierung: 17. März 2005
- Postulat Piazza: Förderung des Verkehrsflusses in Kriens I: 19. März 2009
- Postulat Burkhardt: Lichtsignalanlage Schappe Center: 29. Oktober 2009

### ***Informationen zum Strassenprojekt K4 Kriens, Zentrum bis Einmündung Hergiswaldstrasse***

Die Dienststelle Verkehr und Infrastruktur (vif) des Kantons Luzern erarbeitet das Projekt K4 Kriens, Zentrum bis Einmündung Hergiswaldstrasse. Mit der Förderung ÖV bei den Lichtsignalanlagen kann der allgemeine Verkehrsfluss auf der Hauptachse verbessert und die Fahrplanstabilität der Busse erhöht werden. Zudem verbessern die Lichtsignalanlagen die Verkehrssicherheit aller Verkehrsteilnehmenden beim Einmünden in die Kantonsstrasse.

Für die Etappe 1 ist vorgesehen, den Knoten Obernauer- / Hergiswald- / Rengglochstrasse auszubauen und mit einer Lichtsignalanlage auszurüsten. Mit einem Linksabbiegestreifen Richtung Zentrum verbessert wird auch der Knoten bei der Einmündung Zumhofstrasse in die Obernauerstrasse, der bereits heute mit einer Lichtsignalanlage geregelt ist. Die Bauarbeiten für die erste Etappe können erst 2013 gestartet werden, da während der Bauarbeiten des Projektes A2 Cityring Luzern (2009 bis 2013) keine Verkehrsbehinderungen auf Kantonsstrassen toleriert werden. In einer weiteren Etappe (Zeithorizont 2020) ist vorgesehen, weitere Knoten der Obernauerstrasse mit Lichtsignalanlagen zu steuern. Keine Anlagen vorgesehen sind bei den Einmündungen Sackweidstrasse und Pulvermühleweg.

Der Gemeinderat Kriens hat mit Schreiben vom 18. Februar 2009 an das Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement des Kantons Luzern (BUWD) zum ersten Mal eine grundsätzliche Stellungnahme zum Projekt K4 abgegeben. Der Gemeinderat verlangte damals eine gesamtheitliche Betrachtung der Hauptachsenproblematik in Kriens vom Grosshof bis und mit Renggloch- und Hergiswaldstrasse. Er forderte deshalb, dass vor der Erarbeitung eines Bauprojekts die vorgesehenen Massnahmen mit einer EDV-Verkehrssimulation überprüft und visualisiert werden. Mit einem solchen Instrument können Varianten von Massnahmen durchgetestet und Ideen aus der Politik dargestellt werden. Die Entscheidungsfindung und die Mitverantwortung der politisch Verantwortlichen werde damit vereinfacht.

Die Dienststelle vif hat dem Gemeinderat am 16. Dezember 2009 und der Baukommission am 19. Januar 2010 die Verkehrssimulation des Projektes K4 Kriens, Zentrum bis Einmündung Hergiswaldstrasse, vorgestellt. Die Präsentation war für alle Teilnehmenden sehr eindrücklich und sie eignet sich sehr für die Entscheidungsfindung der weiteren Planungsschritte. Mit Schreiben vom 04. Januar 2010 stellte die Dienststelle vif drei Fragen an den Gemeinderat, die für die weitere Planung des Projektes K4 relevant sind. Die Fragen wurden im ersten Quartal 2010 in der gemeinderätlichen Bau- und Verkehrskommission sowie im Gemeinderat besprochen, woraus sich für den Gemeinderat seinerseits weitere Fragen ergaben. An der Gemeinderatssitzung vom 19. Mai 2010 erhielt der Gemeinderat vom Projektleiter der Dienststelle vif, Bernhard Staiger, kompetente Antworten. Die Antwort des Gemeinderates vom 9. Juni 2010 an die Dienststelle vif ist nachfolgend ungekürzt abgedruckt:

***Ist der Gemeinderat mit dem vorgesehenen Konzept zur Dosierung der Rengglochstrasse und den Seitenstrassen der Obernauerstrasse einverstanden?***

*Die Verkehrssimulation zeigt deutlich, dass die Verkehrsqualität für alle Verkehrsteilnehmenden mit den vorgesehenen Massnahmen verbessert wird. Interessant ist die Statistik der Fahr- und Verlustzeiten, die nachweist, dass sowohl der öffentliche Verkehr wie auch der motorisierte Individualverkehr von den Massnahmen profitieren. Eher bedenklich ist die Erkenntnis, dass mit der prognostizierten Verkehrszunahme im Jahr 2020 eine Verkehrsqualität erreicht wird, welche der Verkehrsqualität im Jahr 2010 mit dem heutigen Verkehrsaufkommen entspricht. Das heisst, dass die Verkehrsqualität in den nächsten 10 Jahren auf dem heutigen Niveau gehalten werden kann, eine wesentliche Verbesserung als Quantensprung aber nicht erwartet werden darf. Eine tatsächliche Optimierung des Verkehrsflusses kann aus Sicht des Gemeinderates nur durch eine Erhöhung des Modalsplits (Anteil ÖV und Langsamverkehr) erreicht werden.*

***Kann sich der Gemeinderat hinter der Entscheidung des Kantons, keinen Kreisel bei der Einmündung in die Hergiswaldstrasse zu realisieren, stellen?***

*Der Vergleich der beiden Varianten, welche mit der Verkehrssimulation dargestellt wurden, ist sehr interessant. Der Kreisel würde sich grundsätzlich sehr für diesen Standort als gestalterisches Element der Ortseinfahrt eignen. Zudem wäre der Kreisel für den Verkehrsfluss ausserhalb der Hauptverkehrszeiten die bessere Lösung. Der Gemeinderat anerkennt aber, dass eine konsequente Förderung ÖV auf dem gesamten Abschnitt bis zum Zentrum nur mit einer Lichtsignalsteuerung erzielt werden kann. Er erachtet deshalb die Realisierung einer Lichtsignalanlage beim Knoten Obernauer- / Hergiswald- / Rengglochstrasse als zwingend. Der Entscheid, ob sich allenfalls die Realisierung eines Kreisels mit der Dosierung durch eine Lichtsignalanlage kombinieren lässt, überlassen wir den Fachleuten. Bei der Projektbearbeitung ist in jedem Fall eine geeignete Priorisierung der geplanten Tangentialbuslinie Kriens – Malters sowie die Realisierung der Veloverbindung Obernau - Renggloch zu beachten.*

***Stimmt die vorgesehene Etappierung auch für den Gemeinderat?***

*Als erste Etappe sind der Ausbau und die Realisierung einer Lichtsignalanlage beim Knoten Obernauer- / Hergiswald- / Rengglochstrasse sowie der Ausbau des Knotens Obernauer- / Zumhofstrasse vorgesehen. Das sind die zwei wichtigsten Massnahmen für die Verbesserung der Verkehrsqualität auf der Obernauerstrasse.*

*Die Verkehrssimulation zeigt, dass langfristig für eine Verbesserung der Verkehrssituation alle Massnahmen notwendig sind. Der Gemeinderat verlangt deshalb, dass von Beginn weg sämtliche Massnahmen im Projekt eingeplant werden. Er ist aber einverstanden, dass das Auflageprojekt nur diejenigen Massnahmen beinhaltet, die als erste Etappe realisiert werden. Hingegen soll der Landerwerb für das ganze Projekt bereits in der ersten Etappe vorgenommen werden. Bei den Tiefbauarbeiten sind sämtliche Massnahmen, welche Grabarbeiten erfordern, zu realisieren. Dies bedeutet, dass sämtliche Leerrohre, Schächte und Fundamente für das ganze Projekt bereits in der ersten Etappe verlegt und versetzt werden müssen. Eine mehrfache Sperrung der Strasse mit Bauarbeiten im Strassentrassee würde bei der Krienser Bevölkerung auf wenig Verständnis stossen.*

*Bei der Präsentation in der Baukommission wurde festgestellt, dass die Verkehrsbelastung der Einmündung Hobacherweg in die Obernauerstrasse mit alten Zahlen simuliert wurde. Insbesondere das Verkehrsaufkommen des Einkaufszentrums Schappe seit der Eröffnung des Aldi wurde gemäss Auskunft des Ingenieurbüros nicht hochgerechnet. Dies führt zu einem falschen Bild bei dieser Einmündung. In der Abendspitzenstunde warten regelmässig 5 und mehr Fahrzeuge auf das Einmünden in die Obernauerstrasse. Die langen Wartezeiten vergrössern das Unfallrisiko, zudem beklagen sich Quartierbewohner über die schlechte Erschliessungsqualität aus dem Hobacherweg. Einwohnerrat Roland Burkhard verlangt in seinem überwiesenen Postulat Nr. 081/09 "Lichtsignalanlage Schappe-Center" die Realisierung einer Lichtsignalanlage an diesem Knoten. Beobachtungen an diesem Knoten bestätigen ein höheres Verkehrssicherheitsrisiko. Dieses Risiko führt zu Unfällen und Stau auf der Kantonsstrasse, so dass während Stunden der Verkehrsfluss auf der Hauptachse nicht mehr funktioniert. Der Gemeinderat Kriens verlangt deshalb, dass der Knoten Obernauerstrasse / Hobacherweg bereits in der ersten Etappe mit einer Lichtsignalanlage ausgestattet wird. Beim Projekt K4 handelt es sich um eine Kantonsstrasse. Die Lichtsignalanlage ist deshalb vom Kanton zu finanzieren. Der Gemeinderat Kriens erwartet, dass auch hier konsequent gehandelt wird, so wie umgekehrt der Kanton nicht bereit ist, Projekte von Gemeindestrassen mitzufinanzieren.*

***Allgemeine Bemerkungen***

*Der kommunale Richtplan zur Zentrumsentwicklung sieht auf der Luzernerstrasse einen Mittelstreifen vor. Der Gemeinderat bittet die Dienststelle vif, dass die Planung für das Projekt Kantonsstrasse K4 Kriens, Zentrum, ebenfalls bald aufgenommen wird. Bei praktisch allen öffentlichen politischen Diskussionen in Kriens ist die Verkehrssituation auf der Hauptachse ein Thema. Es ist deshalb wichtig, dass für das Zentrum bald Antworten gegeben werden können, auch wenn die Realisierung dieses Abschnitts erst nach der Obernauerstrasse vorgesehen ist.*

*Die Erkenntnis aus der Verkehrssimulation, dass die heutige Verkehrsqualität auf der Obernauerstrasse langfristig nur gehalten und nicht verbessert werden kann, bestärkt den Gemeinderat in seiner Haltung, dass auch ein visionäres System für die Erschliessung der Gemeinde Kriens weiterverfolgt werden muss. Wir bitten die Dienststelle vif um die Unterstützung von entsprechenden Abklärungen.*

Die Dienststelle vif hat mit Schreiben vom 24. Juni 2010 dem Baudepartement Kriens mitgeteilt, dass die weitere Projektbearbeitung umgehend vorangetrieben werde. Die Einmündung der Hergiswaldstrasse werde mit einer Lichtsignalanlage ausgerüstet. Die Situation betreffend die Einmündung Hochbacherweg werde noch vertieft untersucht. Im November dieses Jahres werde das weitere Vorgehen geregelt, wenn der Kantonsrat über das Bauprogramm der Kantonsstrassen entschieden habe.

***Bericht zum Postulat Heini und Mitunterzeichnende: Planungsauftrag Verkehrsoptimierung (Nr. 001/2004)***

Der Bericht hätte bereits mit dem Planungsbericht "Verkehrerschliessung der Gemeinde Kriens: Planungen und Visionen" vom 27. Mai 2009 behandelt und als erledigt erklärt werden können. Die in der Zwischenzeit erarbeitete Verkehrssimulation der Dienststelle vif hat aufgezeigt, dass eine konsequente Förderung ÖV auf dem gesamten Abschnitt der Obernauerstrasse bis zum Zentrum mit Lichtsignalsteuerungen erreicht werden kann. Für die letzte Forderung des Postulats, die Erarbeitung eines Baulinienplans für die Kantonsstrasse, fand die Gemeinde bereits früher beim Kanton keine Unterstützung. Es wurde argumentiert, dass die Raumfreihaltung mit den im kantonalen Strassengesetz vorgeschriebenen Strassenabständen gesichert sei. Ein grundeigentümergeleiteter Baulinienplan verursache einen hohen zeitlichen und finanziellen Aufwand für Einspracheverhandlungen und allfällige Beschwerdeverfahren, ohne dass ein konkretes Projekt vorliege.

Nachdem der Gegenstand des Postulats im Kompetenzbereich des Gemeinderates liegt, gilt es mit diesem Bericht als erledigt.

***Bericht zum Postulat Piazza: Förderung des Verkehrsflusses in Kriens I (Nr. 038/2009)***

Das Postulat verlangt die Prüfung, ob mittels Einführung von Kreiseln der öffentliche Verkehr sowie der Individualverkehr auf der Krienser Hauptverkehrsachse Luzernerstrasse flüssiger wird. Konkret vorgeschlagen werden Kreisel bei den Einmündungen Gemeindehausstrasse (beim Dorfplatz) sowie Horwerstrasse (bei der Bäckerei Hug). Die Dienststelle vif hat mit der Verkehrsflusssimulation beim Knoten Obernauer-, Renggloch-, Hergiswaldstrasse zwei Varianten mit Kreisel und mit Lichtsignalsteuerung dargestellt. Verkehrstechnisch wären beide Varianten möglich. Die Dienststelle vif kam allerdings zum eindeutigen Fazit, dass nur mit einer Lichtsignalanlage mittel- und langfristig der ÖV gezielt gefördert werden könne. Die Einmündungen in die Luzernerstrasse (Gemeindehausstrasse und Horwerstrasse) wurden bei der Verkehrsflussberechnung ebenfalls mit Lichtsignalanlagen simuliert. Für diese beiden Knoten gelten die gleichen Erkenntnisse wie für den Knoten Obernauer-, Hergiswaldstrasse. Die Ziele einer Erhöhung der Verkehrsqualität auf der Hauptachse und einer Priorisierung des öffentlichen Verkehrs mit minimalen Wartezeiten für die Busse bei akzeptablen Wartezeiten für den motorisierten Individualverkehr können nur mit Lichtsignalsteuerungen erreicht werden. Der Gemeinderat hat deshalb verzichtet, zusätzliche Kreisel-Simulationen der Einmündungen in die Luzernerstrasse bei der Dienststelle vif zu verlangen.

Nachdem der Gegenstand des Postulats im Kompetenzbereich des Gemeinderates liegt, gilt es mit diesem Bericht als erledigt.

***Bericht zum Postulat Burkhardt: Lichtsignalanlage Schappe Center (Nr. 081/2009)***

Der Gemeinderat hat in seinem Schreiben vom 9. Juni 2010 an die Dienststelle vif verlangt, dass die Erstellung einer Lichtsignalanlage bei der Einmündung des Hobacherwegs in die Kantonsstrasse in die erste Projektetappe aufzunehmen sei. Mit Schreiben vom 12. Juli 2010 teilt die Dienststelle vif dem Gemeinderat Kriens mit, dass sie die Unfallsituation und die Verkehrsentwicklung in diesem Abschnitt nochmals geprüft habe. Die Unfallziffer liege deutlich unter der für diesen Abschnitt kritischen Ziffer. Die Einmündung Hobacherweg gelte nicht als Unfallschwerpunkt. Aus Sicherheitsgründen bestehe kein dringender Handlungsbedarf.

Betreffend Verkehrsentwicklung stellt die Dienststelle vif fest, dass im Verkehrsgutachten für das Baugesuch Schappe-Center eine Leistungsfähigkeit von 60 Fahrzeugen pro Spitzenstunde der Einmündung Hobacherweg ermittelt wurde. Die Belastung der Einmündung wurde damals mit 40 Fahrzeugen pro Stunde prognostiziert. In der Zwischenzeit seien es über 180 Fahrzeuge in der Spitzenstunde, welche in die Kantonsstrasse einmünden. Es sei offensichtlich, dass dieser Mehrverkehr durch intensivere Nutzung des Schappe-Centers und des Quartiers allgemein entstehe. Gemäss § 47 Absatz 3 des Strassengesetzes (StrG) seien Kosten für Massnahmen auf Kantonsstrassen infolge von Bauten und Anlagen, welche ein grosses Verkehrsaufkommen verursachen, ganz oder teilweise den Verursachern zu überbinden. Auf Gesuch der Gemeinde könne der Regierungsrat gemäss § 77 StrG Aufgaben beim Bau von Kantonsstrassen an Gemeinden oder Dritte übertragen, wenn diese durch die Gemeinde oder durch Dritte selber finanziert werden. Sofern eine Lichtsignalanlage durch die Gemeinde oder Dritte finanziert werde, könne diese in der ersten Etappe realisiert werden. Ansonsten werde der Kanton diese Anlage nach Bedarf in einer späteren Etappe realisieren. Im Rahmen der ersten Etappe werden die notwendigen Vorkehrungen getroffen, damit in späteren Etappen die weiteren Anlagen ohne zusätzlichen Erwerb von Grund und Rechten und ohne zusätzlichen Querungsgraben in der Kantonsstrasse erstellt werden können.

Für den Gemeinderat ist nicht nachvollziehbar, warum der Kanton die Realisierung einer Lichtsignalanlage bei der Einmündung Hobacherweg zu einem späteren Zeitpunkt in Aussicht stellt, für die erste Etappe aber nicht bereit ist, diese zu finanzieren. Er wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass die Anlage in der ersten Etappe vom Kanton realisiert und finanziert wird.

Nachdem der Gegenstand des Postulats im Kompetenzbereich des Gemeinderates liegt, gilt es mit diesem Bericht als erledigt.

Kriens, 04. August 2010